

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 70 (1997)

Heft: 8

Rubrik: In Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalabbau

mn. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat den Bestand an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im zweiten Quartal 1997 um 25 Personen vermindert und seit 1990 somit 3618 Arbeitsplätze abgebaut. Dank des erweiterten Sozialplans mussten bisher lediglich 66 Personen (1,8 Prozent des gesamthaft reduzierten Personalbestandes) entlassen werden. Der 1990 eingeleitete Reformprozess entspricht den in der schweizerischen Wirtschaft eingeleiteten drastischen Anpassungsprozessen. Das EMD leistet dabei immer noch den grössten Beitrag an die laufende Sanierung des Bundeshaushalts. Trotzdem zeichnet sich eine Verschärfung des Personalabbaus im EMD ab, weil der Voranschlag 1998 und der Finanzplan des Bundes weitere einschneidende Sparmassnahmen vorsieht.

Arbeitslosigkeit

b. Gemäss den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) waren Ende Juni 1997 185 320 Arbeitslose eingeschrieben, 6771 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote sank von 5,3 Prozent im Mai auf 5,1 Prozent im Berichtsmonat. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen verringerte sich um total 124 auf 10 746 Stellen.

Basel

-r. Die Behörden der Stadt Basel wollen mit einem umfangreichen Sicherheitsdispositiv für einen ruhigen Ablauf des Herzl-Jubiläums sorgen. Polizei aus praktisch allen Kantonen unterstützen die Anstrengungen der Basler Polizei, zudem werden Angehörige der Armee für subsidiäre Einsätze herbeigezogen.

Sicher ist, dass das Polizei- und Armee-Aufgebot enorm sein wird. Die in Basel stationierten Armee-Einheiten haben dabei «unterstützende Funktion» bei den Sicherheitsmassnahmen. So kommt den Miliztruppen der Armee die Aufgabe zu, sekundäre Objekte sowie die polizeiliche Infrastruktur zu bewachen.

19 000 Rekruten

km. Rund 13 000 Deutschschweizer, 5000 Romands und 1000 Tessiner sind in die 45 Sommer-Rekrutenschulen aufgeboden worden. Geführt werden die künftigen Soldaten von fast 4000 Kadern.

In den ersten Tagen fassten die Rekruten ihre persönliche Ausrüstung. Sie kostet 5700 Franken und setzt sich zusammen aus Ausgangs- und Kampfbekleidung, Kampfstiefeln, Gepäck und der persönlichen Waffe. Je Rekrut und Tag können die Fouriere 6.25 Franken für die Verpflegung ausgeben.

Armeespiel

Das Blasorchester des Schweizer Armeespiels feierte in Schladming (Österreich) einen internationalen Grosserfolg. Mit einem Auftritt vor 1500 Fachleuten aus der ganzen Welt zeigte dieses Orchester des Schweizer Armeespiels eindrücklich, dass es zu den weltbesten Blasorchestern gehört.

Das 1960 gegründete Armeespiel wurde im Rahmen der Armee-reform personell verstärkt und in die Formationen Blasorchester, Repräsentationsorchester und Big Band aufgeteilt. Alle Formationen bestehen zum Grossteil aus Berufsmusikern, welche im Schweizer Armeespiel ihren Militärdienst leisten.

Aus der Politik

Das vor anderthalb Jahren abgeschlossene Friedensabkommen von Dayton hat zwar dem Morden in Bosnien ein Ende gesetzt, jedoch ist man noch weit davon entfernt, ein einheitlicher Staat zu sein. Der Wille der muslimischen, serbischen und kroatischen Politiker zum Wiederaufbau eines gemeinsamen Staates ist sehr gering. Nun soll US-Vermittler Holbrooke die Kontrahenten unter Druck setzen, um zu retten, was zu retten ist. Die Aussichten stimmen nicht sehr zuversichtlich.

Die französische Afrika-Politik, die den Einfluss von Paris in den ehemaligen Kolonien aufrecht erhalten soll, ist in letzter Zeit nicht gerade sehr erfolgreich. Zu oft wurden sich anbahnende Veränderungen, so etwa die zunehmende Ausrichtung der afrikanischen Länder nach Washington, falsch gedeutet. Nun zwingen auch Sparmassnahmen im Rahmen der Armee-reform zu einer Reduktion der Militärpräsenz in dieser Region. Frankreichs Einfluss in Afrika ist im Abnehmen begriffen.

Umbesetzungen an der Spitze der türkischen Armee dienen vor allem dazu, das innenpolitische Klima zu verbessern. Die Generäle hatten massiv in die Politik eingegriffen, um die von den Islamisten beherrschte Regierung Erbakan zum Rücktritt zu zwingen. Jetzt will Ankara der Welt und vor allem der EU zeigen, dass in der Türkei die Zivilgewalt und nicht das Militär das Sagen hat.

Quelle: «Wochenbericht Bank Julius Bär»